

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 74 (1996)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Ihre Seiten : mit den Jungen jung geblieben

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mit den Jungen jung geblieben

**Es freut uns, wenn uns die 17jährige Susanne Goebel aus Teufen schreibt, dass ihr Verhältnis zu ihren Grosseltern in der letzten Zeit inniger geworden sei. Und wir wollen gerne annehmen, dass viele andere Jugendliche ähnlich empfinden, auch wenn sie sich jetzt hier nicht zu Wort gemeldet haben. So dass nicht nur ältere Menschen wie Hans Wollensack aus Romanshorn, der «mit den Jungen jung geblieben» ist, sich am Kontakt mit Jungen freut, sondern dass das auch umgekehrt gilt. Dann wären nebst allen Generationenproblemen Brücken da, von denen auch diesmal «Ihre Seiten» zeugen.**

## Weiter so!

Seit 30 Jahren schwimme ich im Sommer jeden Morgen im Könizerbad. Wir sind ein kleines Schwimmkränzlein, so zwischen 55 und 85 Jahren alt, und umgeben von vielen jungen Menschen, die lieb und nett zu uns sind, fühle ich mich auch mit meinen 83 Jahren dort sehr glücklich. Und auch die «Zeitlupe» macht mir viel Freude – weiter so! *Hedy Müller-Heer, Köniz*

## Inniger geworden

Zusammen mit meinem Bruder, den Eltern und den Grosseltern wohne ich unter einem Dach. In der letzten Zeit hat sich das Verhältnis zu den Grosseltern positiv verändert. Es ist inniger geworden, denn plötzlich habe ich erkannt, dass sie altern, vor allem körperlich, und dass sie auf andere Menschen angewiesen sind. Ich fühle auch, wie

sich mein Grossvater (er ist jetzt 85) vermehrt bemüht, mit mir zu sprechen. Er interessiert sich für alles, was ich mache, er erzählt aber auch gerne von früher. Ich glaube fest, dass die Gespräche und das Zusammensein mit den Grosseltern uns allen sehr viel bringt.

*Susanne Goebel, 17 Jahre, Teufen*

## Hunde schaffen Vertrauen

Obwohl ich nie verheiratet war, habe ich besonders zu Kindern ein sehr gutes Verhältnis, und Kinder gehen selbst gerne auf mich zu, auch wenn sie mich nicht kennen. Als Hunde-Betreuerin bringen natürlich auch die mir anvertrauten Tiere sehr schöne Begegnungen mit sich. So gehe ich beispielsweise jeden Werktag mit einem Dalmatiner-Rüden spazieren. Vor allem Ausländerkinder, die oft grosse Angst vor Katzen und Hunden zeigen, finden schnell Vertrauen zu mir, überwinden ihre Angst und beginnen zaghaft, das ruhige Tier zu streicheln. Viele Senioren, die zu mir mit meinen jetzt 58 Jahren ebenfalls grosses Vertrauen haben, bedauern, dass ich nicht Altenpflegerin, sondern «bloss» Hundebetreuerin bin ...

*Aida Baumgartner, Basel*

## Mit den Jungen jung geblieben

Als Kind bin ich hauptsächlich von den Grosseltern erzogen worden. Immer habe ich dabei die ältere Generation als angenehm und nie in irgendeiner Weise als lästig oder unbequem empfunden. Ob es vielleicht daher kommt, dass ich heute auch von den Jungen respektiert werde? Aus meiner relativ späten Heirat mit einer Witwe mit vier Kindern sind jetzt dreizehn heranwachsende Enkelkinder da. Zu allen pflegen wir ein frohes Verhältnis. Und wenn ich meistens nie auf meine jetzt 81 Jahre eingeschätzt werde, so hat das sicher auch damit zu tun, dass ich mich mit der jungen Generation gut verstehen und mich auch gut mit ihr verstehen will und darum mit Recht sagen darf: Ich bin mit den Jungen jung geblieben!

*Hans Wollensack-Friedli, Romanshorn*

## «Fährt das Fenster mit?»

Wenn die eigenen Kinder einmal selbst Väter und Mütter geworden sind, so stehen mehr und mehr die Grosskinder im Vordergrund. Und besonders köstlich sind immer wieder die drolligen Fragen der Kleinen, die in ihrer Naivität doch schon viel von ihrer Beobachtungs- und Erkenntnisgabe verraten. So wie jene des vierjährigen Andrin, mit dem wir kürzlich eine Bahnreise unternahmen. Von seinem Fensterplatz aus genoss er die vorbeiflitzende Gegend. Bis er plötzlich unvermittelt fragte: «Gäll, Grosspapi, das Fenster fährt doch mit dem Zug auch mit?»

*Othmar Sprecher, Zürich*

## Keine bequeme Grossmutter

Als Älteste hatte ich früh Verantwortung für meine jüngeren Geschwister zu übernehmen. Vermutlich schoss ich dabei oft über das Ziel hinaus. Doch aus dem Abstand vieler Jahre erkenne ich heute, dass meine Geschwister ebenfalls bei der Erziehung ihrer Kinder und Enkelkinder «schwimmen» und auch meine Töchter dieselben Fehler begehen. Auch wenn das Einmischen nicht «in» ist, tue ich es trotzdem. Ich kann und will es nicht lassen, meinen Töchtern zu erklären, dass sie mir als Grossmutter zugestehen müssen, meinen eigenen Weg gemacht zu haben. Was ich vor 30 Jahren tat, muss heute nicht mehr richtig sein. Und wenn man mir als «Grosi» Verantwortung überträgt und meine Hilfe und meinen Einsatz für die Enkelkinder beansprucht, so möchte ich dazu noch etwas zu sagen haben. Und falls ich mit etwas, das meine Enkel betrifft, nicht einverstanden bin, so will ich nicht schweigen, denn ich war nie eine bequeme Schwester, ich war keine bequeme Mutter, und ich bin schon gar keine bequeme Grossmutter. Dafür habe ich immer alle Kinder geliebt, von den jüngeren Geschwistern früher über die eigenen Kinder bis jetzt hin zu meinen Enkeln ...

*R. Gygax, Niederwangen BE*

## «Geht's, Grosi?»

Da mein Mann seit bald sieben Jahren in einem Pflegeheim ist, habe ich mit älteren und jüngeren Menschen Kontakt. Die Geduld der Krankenschwestern und Pflegerinnen finde ich grossartig. Hie und da bedrückt mich aber auch, dass viele ältere Menschen unzufrieden sind. Da ich aber auch schon ins 78. Altersjahr gehe, weiss ich selbst nicht, wie man sich noch verändern könnte. Wenn ich weiterhin gesund bleibe, so hoffe ich, zu Hause bei meinem lieben Sohn und meiner Schwiegertochter bleiben zu dürfen. Sollte ich aber krank werden, so sähe ich mich lieber in einem Alters- oder Pflegeheim, denn die Jungen, die ja selber mit viel Arbeit belastet sind, könnten nicht noch ein Grosi pflegen. Wenn man älter ist, so ist ja jeder Tag ein Geschenk, an dem man gesund aufstehen darf. Wie oft sagt doch mein liebes Grosskind: «Geht's, Grosi?» Ich finde es nämlich gar nicht selbstverständlich, dass Junge mit uns älteren Menschen so gut auskommen.

Hedi Zürcher-Bolliger, Frutigen

## Braucht es Reportagen?

Traurig stelle ich fest, dass es Reportagen braucht, damit die Kinder das Leben der Betagten kennenlernen. Praktisch alle haben doch Grosseltern oder sogar Urgrosseltern. Man müsste diese Kontakte nur pflegen. Ich lebe allein und habe zehn Enkel, die zwischen 22 Jahren und wenigen Wochen alt sind. Und obwohl die älteren Enkelkinder in Übersee leben, pflege ich regen Kontakt mit ihnen. Wenn sie auf Besuch kommen, reden wir eifrig und viel zusammen. Die Grossmutter kann vieles erklären, die Enkel nehmen es von ihr willig an, und wenn die Kleinen auf Besuch kommen, so dürfen sie in die Gutzibüchse langen oder Fernseh schauen.

Elsa Schilter, Zürich

## Unvorstellbare Freude

Nun bin auch ich alt geworden. Zum guten Glück habe ich jedoch immer das Verlangen, mit Jüngeren zusammen zu sein, mit ihnen zu leben, zu spielen, zu wandern und vor allem mit ihnen zu diskutieren. Und als alte und siebenfache Grossmutter bin ich eben wieder



**Ihr Wohnsitz im Alter**

Zu vermieten in Gersau am Vierwaldstättersee eine neuere, unmöblierte, rollstuhlgängige

### 1½- oder 2½-Zimmer-Seniorenwohnung

In kleiner, privater Residenz mit persönlicher Atmosphäre und Betreuung. Sehr schöne, ruhige, zentrale Lage mit See- und Bergsicht. Aufenthaltsraum, Lift, geheiztes Schwimmbad, Garten, Garage. Nähe Bus, Kurpark, See-promenade, Dorfläden.

Verpflegung im hauseigenen, öffentl. Restaurant. Auf Wunsch: Wäschebesorgung, Wohnungsräumung, Zimmerservice.

**Mietzins:** ab Fr. 890.– od. Fr. 1035.–/mtl. plus NK

**Verwaltung:** Barbara Thaddey-Wiget  
Talstrasse 4, 6043 Adligenswil, Tel. 041/370 33 03

als Begleiterin von zwei Schulreisen zurückgekommen. Wohl niemand kann sich vorstellen, wie sehr ich mich auf diese Reisen mit den Primarschülern freue und wie sehr ich mich auch während des Jahres freue, wenn diese Kinder mir jeweils ihr fröhliches «Tschüss» im Dorf zurufen. Natürlich bin ich mir bewusst, dass mein Aktionsradius kleiner werden wird, doch nach Möglichkeit will ich immer am Ball und im ständigen Kontakt mit der jüngeren Generation bleiben. ks in R.

## Nochmals zu

# «Liebe, Sex und Zärtlichkeit»

*Noch immer treffen Briefe zu unserem Thema in der Mainummer ein. Doch vorerst noch ein Brief zu demselben Thema, der sich aber auf den weiter zurückliegenden «Freude an der Sexualität»-Medizin-Artikel von Dr. Treviranus in der November-Ausgabe 1995 bezieht:*

Ich bin froh, dass sie so offen und frei darüber reden und schreiben. Vor nicht allzu langer Zeit haben noch viele ältere Menschen, besonders Frauen, darunter gelitten, dass man über «so etwas» nicht reden durfte.

«Freude an der Sexualität» behandelt viele Aspekte und hilft sicher vielen älteren Lesern, einiges besser zu verstehen oder zu begreifen. Doch genau das, was die sehr hübsche Foto vermittelt, wurde aber nicht angesprochen. Für eine Frau, besonders für eine ältere Frau, sind die Umgebung, das Umfeld, die

richtige Stimmung sehr wichtig. Junge Menschen können sich heute ohne Hemmungen zu jeder Zeit und in aller Öffentlichkeit lieben, doch eine ältere Frau will und muss sich dabei sicher und geborgen fühlen. Wenn das Zimmer, das Bett oder die Unterwäsche zum Beispiel nicht sauber sind, kann ein Mann vielleicht darüber hinwegsehen, doch eine Frau kann es meistens nicht. Wie kann eine Frau Lust auf Sex haben, wenn der Partner ungepflegt oder gar unsauber ist? Frauen mögen feine Düfte, Blumen, duftende Bäder und frische Wäsche, ja brauchen es gar, um überhaupt Lust auf Sex zu empfinden. Und von vielen nicht mehr so jungen Frauen höre ich, dass sie Sex am Morgen nicht mögen – aus dem einfachen Grund, weil sie sich selber am Morgen nicht frisch, sauber oder at-

traktiv empfinden. Nachmittags oder abends aber, wenn sie aus einem fein duftenden Bad gestiegen sind und sich gepflegt und gesalbt haben, fühlen sie sich schön und haben Lust auf Sex. – Ich danke Ihnen für die interessante Gestaltung der «Zeitlupe» und grüsse Sie freundlich Jolanda Roth, Kilchberg

**HOTEL ★★** **WALLIS**  
**Walliserhof Unterbäch**

Weitläufiges Wandergebiet  
Zentral gelegen für Ausflüge  
(Zermatt – Saas Fee – Crans Montana)  
Modernes \*\*\*Kleinhotel, Lift.  
Zimmer mit TV – Sonnenterrasse  
Parkplatz – Walliser Stube  
Zimmer/Frühstück  
Fr. 50.– / 65.–  
Halbpension  
Fr. 78.– / 90.–  
Familie  
Peter Zenhäusern  
CH-3944 Unterbäch

Wettbewerb

Alpenflug ums Matterhorn

Fax 028/44 28 29  
Telefon 028/44 28 28

